



Mit dem OV Stuttgart nach Berlin, Potsdam und in den Spreewald!

Anlässlich des 25jährigen Bestehens im Jahre 2013, hatte der OV Stuttgart im Jubiläumsjahr ein besonderes Highlight, „den Jahresausflug 2013“. Er führte uns 4 Tage in die Bundeshauptstadt Berlin.

Vor der Abfahrt in Stuttgart – Bad Cannstatt konnte der 1. Vorsitzende Werner Morawetz, die zahlreichen Mitglieder und Gäste begrüßen, bevor wir uns auf den Weg in die Bundeshauptstadt Berlin machten. Nach einer kurzen Einweisung in das zu erwartende Programm durch unseren Reiseführer Gerhard Jäger ging es endlich los. Nach der Fahrt über die Autobahn erreichten wir unser Zwischenziel die OHG in Hof. Dort erwartete uns ein vorzügliches Mittagessen. Nach dieser Stärkung machten wir uns fröhlich auf die restlichen Kilometer die noch vor uns lagen. Unsere vorgesehene Ankunftszeit war ca. 19.00 Uhr im Comford Hotel Berlin-Weißensee. Durch einen Megastau und stundenlangem Stehen auf der Autobahn vor Dessau. Dadurch kamen wir erst um 00.30 Uhr in unserem Hotel an. Dies wurde von den Teilnehmern ohne Murren und mit Disziplin ertragen. Während dieser Zeit vertrieben wir uns das Stehen im Stau mit Musik unseres Haus- und Hofmusikers Willi. Unser Busältester Erwin Rössler, verfasste schon im Vorhinein einen Song für unsere Fahrt, den wir dann nach ausgiebigem Üben zum Besten gaben. Statt wie es im Song hieß, „Auf, auf, auf wir fahren nach Berlin“, hätte es heißen müssen, „Auf, auf, wir stehen im Stau!“.

Der Freitag in Berlin

Am Freitag, nach einem ausgiebigen Frühstück waren wir zu neuen Taten bereit. Es ging nach Berlin Mitte, wo wir am Alexanderplatz unsere Stadtführerin für die nun folgende Stadtrundfahrt aufnahmen.

Vom Alexander Platz und dem Berliner Fernsehturm fuhren wir über die Karl-Marx-Allee, die ehemalige sozialistische Vorzeigestraße (Stalin Allee), vorbei an der East Side Gallery (vom ehemals hässlichsten Bauwerk, der Berliner Mauer, welche Berlin vom 13. August 1961 bis zum 9. November 1989 in zwei Hälften teilte, sind inzwischen nur noch einige kleine Reststücke übriggeblieben. Das wohl bekannteste Teilstück (1,3 km) an der Mühlenstraße wurde von 118 Künstlern als > East Side Gallery < gestaltet. Über die Oberbaumbrücke, die Ost und West verbindet, geht es nach Kreuzberg am Springer Hochhaus vorbei zum Checkpoint Charlie, dem ehemaligen Grenzübergang an der Berliner Mauer. Auf der Friedrichstraße weiter zum Gendarmenmarkt mit dem Schauspielhaus (erbaut 1818-21 von Schinkel) und seinen zwei Kirchen (der Deutsche und Französische Dom). Nach dem Einfahren in den Prachtboulevard Unter den Linden

entlang dessen befinden sich berühmte barocke und klassizistische Bauten führen wir in Richtung Brandenburger Tor. Leider, konnten wir bedingt durch die rege Bautätigkeit (neuer U-Bahntunnel) nicht direkt zum Brandenburger Tor durchfahren. Es ging wieder in Richtung Berlin Mitte (Ostteil) zur Museumsinsel mit dem Weltkulturerbe der UNESCO und dem Berliner Dom und vorbei an der Großbaustelle „Berliner Stadtschloss“ in Richtung Potsdamer Platz, vorbei am Sony Center und Daimler Areal, am Bahntower der Deutsche Bahn AG, dem Filmmuseum Berlin, Vom Potsdamer Platz vorbei am Roten Rathaus und dem Nikolaiviertel ging es dann durch das Botschaftsviertel in den Westteil der Stadt. Vorbei am Brandenburger Tor und dem danebenliegendem Holocaust Mahnmal für die ermordeten Juden in Europa. Das Parlaments- und Regierungsviertel mit dem Reichstagsgebäude. Über den Kurfürstendamm, der pulsierende Boulevard im Westen der Stadt, Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche und Kaufhaus des Westens (KDW). Im Stadtteil Tiergarten passieren wir Schloss Bellevue, den Amtssitz des Bundespräsidenten, vorbei an der Siegessäule über den Ernst-Reuter-Platz zum Schloss Charlottenburg und in Richtung Reichstag. Vorbei am Bundeskanzleramt, Dienstsitz der Bundeskanzlerin in Richtung des Neuen Hauptstadtbahnhofs. Durch die Oranienburger Straße (hier befindet sich das ehemals größte Passagen-Warenhaus der Stadt, das Tacheles. Im weiteren Verlauf der Straße steht ein imposantes Gebäude, das ehemalige Postfuhramt und auf derselben Seite steht, weithin sichtbar mit ihren goldenen Kuppeln, die neue Synagoge) ging es zum Ausgangspunkt unserer Stadtrundfahrt zurück, wo wir uns von unserer Stadtführerin verabschiedeten. Zum wohlverdienten Mittagessen trafen wir uns dann im Brauhaus Mitte. Nach dem Mittagessen machten wir uns in Richtung Reichstag auf, wo uns am Nachmittag eine Führung erwartete.

Besuch und Vortrag im Reichstag

Der Reichstag wurde 1884 bis 1894 nach Plänen von Paul Wallot im Stil der italienischen Hochrenaissance erbaut. Im Kaiserreich und während der Weimarer Republik war er Sitz des Parlaments.

Beim Reichstagsbrand 1933 wurde der Plenarsaal vollständig vernichtet. Während des Zweiten Weltkrieges wurde das Bauwerk 1945 noch einmal stark zerstört. Der Wiederaufbau dauerte bis 1970. Ab 1994 wurde das Gebäude nach Entwürfen des Stararchitekten Norman Foster umgebaut und modernisiert. Heute ist es Sitz des Deutschen Bundestages. Da unsere Gruppe bereits angemeldet war mussten wir nicht in der obligatorischen Menschengruppe anstehen, sondern konnten nach der Überprüfung in den Reichstag eintreten. Wir nahmen im Plenarsaal Platz und hörten einen interessanten Informationsvortrag über die Arbeit unserer Abgeordneten, die Sitzverteilung der Fraktionen, dem Abstimmungsverhalten und kleinen Anekdoten aus dem Bundestag an. Alle Fragen unsererseits wurden zu unserer Zufriedenheit beantwortet. Ein weiterer Höhepunkt war dann die Aussichtsterrasse und die Kuppel des Reichstagsgebäudes. Von hier aus bietet sich ein fantastischer Blick über Berlin und ermöglichte uns eine spannende Zeitreise vom 19. Jahrhundert bis zum neuen Potsdamer Platz.

Besuch Friedrichstadt-Palast

Am Abend erleben wir im Friedrichstadt-Palast Show-Entertainment pur in Europas größtem und modernstem Show-Palast. Hier wird die große Tradition der Berliner Showunterhaltung fortgeführt, einzigartig in ihrem Programm und ihren Dimensionen. Las Vegas in Berlin, das Thema dieser Show. Sie ist die bisher aufwendigste Produktion im Friedrichstadt Palast. Fantastisch, atemberaubend! Es war ein wunderschöner Abend mit supertollen Darstellern. Eine Show die Weltklasse ist. So viel Glamour und außergewöhnlich gute artistische Darstellungen hat man schon lange nicht mehr gesehen. Ein Besuch ist jederzeit zu empfehlen.

Der Samstag in Potsdam

Eine Fahrt zu Preußens Glanz und Gloria nach Potsdam, in die alte Residenzstadt vor den Toren Berlins. Natürlich lassen wir uns das nah gelegene Idyll an der Havel nicht entgehen. Beschaulichkeit und Prunk sind im Park, Schloss und Palais in einem Ausmaß zu finden, da kann selbst Berlin nicht mithalten. Auf dem Platz der Einheit in Nachbarschaft des Russischen Soldatenfriedhofs trafen wir unsere Stadtführerin die uns für 2 Stunden begleitete. Die Fahrt führte uns am alten Stadtkanal (wird wieder restauriert) entlang, vorbei am Brandenburger Tor (Potsdam), der Garnisonskirche, dem neu erbauten Stadtschloss (jetzt Sitz des Brandenburger Landtags), dem Luisenpalast, der Moschee (fantasievolle Hülle für ein Pumpenhaus) dem Jägertor, durch die Nauener Vorstadt, an der Kolonie Alexandrowka, vorbei an Villen zum Schloss Cecilienhof. Bis 1945 lebte der Kronprinz dort – mit Unterbrechungen. Da es gut erhalten war, nutzten es Stalin, Truman und Churchill 1945 für Ihre Potsdamer Konferenz. Truman gab von Potsdam aus den Befehl zum Abwurf der Hiroshima-Bombe. Heute wird das Schloss als Hotel genutzt und die damaligen Konferenzräume sind als Museum erhalten. Weiter durch die Berliner Vorstadt (dem Beverly Hills von Potsdam-rund um den Heiligensee leben Prominente wie Günter Jauch, Wolfgang Joop, Nadija Auermann, Friede Springer) zur Glienicker Brücke. Dann vorbei am Holländischen Viertel und in Richtung Schloss Sanssouci ein weiterer Höhepunkt diese Tages. Nun begann die Führung durch das Schloss Sanssouci um anschließend das Grab von Friedrich II. der Große und seinen Hunden zu besuchen und um unser Gruppenbild zu machen. Anschließend fahren wir über den Luisenplatz zum Lustgarten wo wir dann auf unser Schiff der Weißen Flotte warteten um die große Wannseerundfahrt durchzuführen. Während wir uns auf dem Schiff das Mittagessen schmecken ließen, ging es durch den Jungfernsee zum Kleinen und Großen Wannsee, vorbei an der Pfaueninsel und den Schlössern Cecilienhof, Babelsberg, Glienicke und zurück über die Havel zum Ausgangspunkt der Rundfahrt. Jetzt ging es zurück zum Hotel wo wir uns dann zum Abendessen wieder trafen.

Der Sonntag Spreewald bei Lübbenau

Nach dem Frühstück und dem Verladen unseres Gepäcks ging es zu unserem letzten Programmpunkt.

Knapp 100 km südlich von der Hauptstadt Berlin entfernt, erstreckt sich in der Lausitz eine einzigartige Kulturlandschaft. Hier teilt sich die Spree in ein Labyrinth von rund 300 Fließten. Der Spreewald ist sowohl ein ausgedehntes Niederungsgebiet als auch eine historische Kulturlandschaft im Südosten des Bundeslandes Brandenburg. Hauptmerkmal ist die natürliche Flusslaufverzweigung der Spree die durch das Anlegen von Kanälen erweitert wurde. Als Auen- und Moorlandschaft besitzt sie für den Naturschutz überregionale Bedeutung und ist als UNESCO-Biosphärenreservat geschützt. In Lübbenau angekommen ging es nach einem kurzen Fußmarsch zu unserem Hafen und auf die Spreewaldkähne. Drei Kähne a 20 Personen nahmen unsere Reisegruppe auf um in See bzw. in die Fließten zu stechen. Unsere Fährmänner bewegten unsere Kähne mit Hilfe des Rudels (eine über vier Meter lange Stange) über die Kanäle in Richtung des Spreewalddorfes Lehde mit seinem einmaligen Freilandmuseum. Ohne Hektik, ohne Motor begleitet vom Plätschern des Rudels erschließt sich uns das einmalige Labyrinth der Spreewaldfließten.

Nach ca. 2 Stunden kamen wir wieder an unserem Ausgangspunkt an um dann in Lübbenau unser Mittagessen zu genießen. Nach dem Mittagessen hatten jeder noch Zeit um an der Gurkenmeile die alten Rezepturen zu verkosten und auch mit nach Hause zu nehmen.

Leider mussten wir jetzt Abschied nehmen und uns auf die Heimreise über die Autobahn zu machen. Nach einem kurzen Zwischenhalt in der Raststätte Frankenwald kamen wir dann mit vielen Eindrücken in Stuttgart an. Während der Heimfahrt sprach unser erster Vorsitzender Werner Morawetz seinen Dank an die Teilnehmer und vor allem an Gerhard Jäger aus, der diese Reise wieder in hervorragender Weise organisiert hatte. Es war ein Wochenende der Extra-Klasse. Das allgemeine Echo der Mitreisenden war wie immer > das war Spitze >.

Helmut Dörr